Bagordo, Andreas: Fragmenta comica (FrC) ; Kommentierung der Fragmente der griechischen Komödie (Band 1,1): Alkimenes - Kantharos: Einleitung, Übersetzung, Kommentar
Heidelberg: Verl. Antike, 2014 Seite 218
Publikationsreihe der Forschungsstelle "Kommentierung der Fragmente der griechischen Komödie (KomFrag)"
[https://www.hadw-bw.de/forschung/forschungsstelle/kommentierung-der-fragmente-der-griechischen-komoedie-komfrag-0]
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Addenda‘ zu den Fragmenta Comica:
http://www.komfrag.uni-freiburg.de/addenda-corrigenda

Kallistratos

Einleitung

Die Präsenz des Kallistratos (PA 8127; PAA 561075) in der Liste der Dionysiensieger (für das J. 422 v. Chr.; test. {2}) basiert auf einer kontroversen Ergänzung von Κα[(Wilhelm 1906, 112), wobei dies eine Karriere als Komödiendichter der sonst nur als *didaskalos* (d. h. wer im Auftrag des Komödiendichters die praktischen Aufgaben in der Aufführung eines Bühnenstücks übernahm) und Schauspieler des Aristophanes bekannten Figur voraussetzen würde (so bereits Geißler 1925, 6: „wenn die Siegerlisten die Dichter und nicht die διδάσκαλοι enthalten, so hat Kallistratos, der Regisseur des Aristophanes, nichts in ihnen zu suchen. Daß er zugleich komischer Dichter gewesen wäre, darauf weisen nicht die geringsten Anzeichen hin“; zu Anon. De com. [Proleg. de com. III] 9 p. 7 Koster = Ar. test. 4, wo u. a. behauptet wird, Aristophanes habe Kallistratos die Aufführung seiner ‚politischen‘ Komödien anvertraut – er war *didaskalos* von Aristophanes’ *Daitalēs*, 427 v. Chr., *Babylōnioi*, 426 v. Chr., *Acharnern*, 425 v. Chr., *Vögeln*, 414 v. Chr. und *Lysistrate*, 411 v. Chr. [vgl. Kassel–Austin zu Ar. test. 23] –, vgl. zuletzt die entgegengesetzten Positionen von MacDowell 1995, 34–43 und Kyriakidi 2007, 94 A. 173–4. 104 A. 185; frühere Lit. in PCG IV 56); auch wenn Kallistratos’ Name rein theoretisch nicht ausgeschlossen werden darf, lautet die nunmehr allgemein akzeptierte Ergänzung Κά[νθαρος (vgl. hier unten, zu test. {2}).

Ein gleichnamiger Tragödiendichter (TrGF 38) ist als Zweitplatzierter an den Lenäen des J. 418 v. Chr. bezeugt (TrGF DID A 2b,80) und wird gelegentlich, aber wenig überzeugend mit dem Komödiendichter bzw. -*didaskalos* identifiziert (dagegen Wilhelm 1906, 111–3; als Gegenargument führt Geißler 1925, 6–7 Plat. Symp. 223d an; so auch Millis–Olson 2012, 116; vgl. PAA 561080: „possibly the same as 561075“, d. h. derselbe wie der komische Kallistratos). Ein Argument für Kallistratos als Komödiendichter – auch abgesehen davon, ob sein Name in test. {2} erkannt wird oder nicht – könnte darin liegen, daß auch der andere *didaskalos* des Aristophanes, Philonides, selbst Komödiendichter war (Philon. test. 1–2; vgl. Körte 1919b, der mit Oellacher 1916, 116 in test. {2} Κά[νθαρος liest: „Neuerdings hat Oellacher […] mit Recht betont, daß die Siegerlisten mit ihrem rein literarischen Interesse auf die vorgeschobenen διδάσκαλοι nicht dieselbe Rücksicht zu nehmen brauchten, wie die staatlich interessierten Fasten […]. Obwohl K[allistratos] niemals als komischer Dichter genannt wird, macht es die Natur der Dinge und der Vergleich mit dem andern von Aristophanes vorgeschobenen Didaskalos Philonides […] wahrscheinlich, daß K. auch selbst Komödien verfaßt hat“).

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/frc1_1/0219
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN